

zung güte/vnnd nicht allein dem leib / sonder auch dem gmüt nutz/dann er die finstere vnnd dünnckle des gmüts vertreibt / erlediget vns vonn aller sorg vnnd angst/macher vns ein güte vertrauwen / so man in aber vnmaßig trinckt / verlegt er den leib / vnd überfeller in mitt grosser krankheit / der weinsüchtig vnd trunckenbold behelt auch kein hálung/wütter vnd ist vnnsinnig/begert auch vil grosser schandt vnd laster / von welchem Theognis gar herrlich vnnd wol auff dise weiß schreibt:

Wo du nicht mäßig trinckst den wein/  
So bringt er dir vil grosser pein/  
So man ihn aber mäßig trinckt/  
Vil güts dein leib vnd gmüt er bringe.

Aber damit ich mich nicht lenger in eusserlichen dingen saume / so komme ich zu den gütern des leibs vnnd gmüts / vnder welchem mir begegnet stercke / schöne vnd verstand. Derhalben so sich einer auff sein stercke verlaßt / vil arbeitet / das er sich vñ die seinen ehrlichen vnd wol ernehre / so gebraucht er sie recht / aber übell / wo er außraub vnnd mordt läbert. Desgleichen ein schönes weib / wann sie einem man vertraut ist / sich beflisset / das sie ihm allein gefalle / brauchet sie ihre schöne recht / aber vnrecht / wo sie ein leichtfertige üppig leben füret. Also auch ein junger gesell / der sich dem studieren ergibt / vnd freye künste lehret / brauchet sein verstand recht / der aber dichtet lenger / vnnd den leute ihre wort im maul verkeret / sie mitt trug vñ mißtrauw betrügt / mißbrauchet er seines geschwinden verstands. Wie nun der / so den wein / stercke / schöne / verstand / vonn wegen das man sie übell gebraucht / nicht will lassen güte sein / wider Gott den höchsten schöpffer aller dingenn vnbillich vnnd lästerig ist / also auch thut diser eben dem selbigen vnbillich vnnd lesterlichenn / der alle dise ding die man auß der erden grebt / auß der zal des güten hinnympt. Derhalben habend etliche Griechische Poeten recht geschriben / als Pindarus:

Alles gelt das auß tugendt kumpt/  
Bringt rhum vnd ehr zu aller stundt/  
Gibt dir vil weiß vnd weg darzu  
Recht zethun / das du magst mitt ruow  
Was dir bringt das glück erhalten  
Vnd alles Gott lassen walten.

Item / wie Sappho.

Das goldt ohn aller tugendt lieb  
Schadet vil mehr dan alle dieb/  
Vnd ist darbey ein böser gast/  
Der einem bringt vil schwärer last  
Aber so darbey tugendt ist  
Gibt sie vil güts zu aller frist.

Item / wie Callimachus:

Reichtumb ohn tugendt macht nicht groß/  
Tugendt ohn vil zins helt man los.

Item / wie Antiphanes:

Warumb soll einer werden reich  
Oder wünschen vil gelts zugleich/  
Dan das er helffen freunden sein/  
Darumb er nimpt vil danckes ein.

Nach dem wir aber die gegenred vnnd scháltwort / der widersacher habenn gnügsamlich verlegt / wollen wyr auch den nutz des bergwercks handlen / vnd disen zusammen lasen. Erstmalen aber ist es den arzeten nutzlich / dan es geuist auß ein grosse menge der arzneyen / mitt welchen mann pfleget alle wunden vnd geschwär zuheilen / auch die pestilenz / das fürwar / so kein andere vrsach wäre